

GROSSBRITANNIEN.

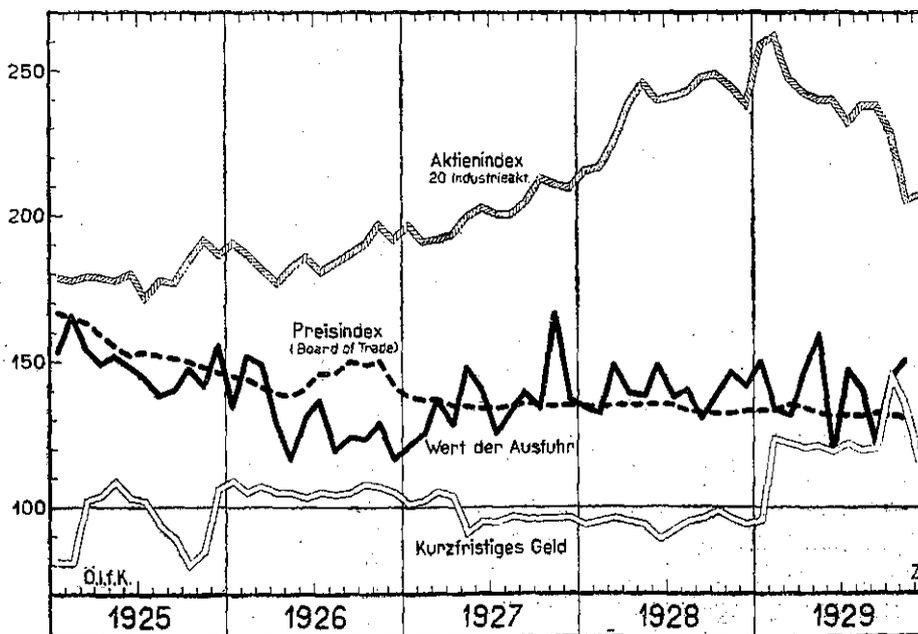
Trotz des unveränderten Andauerns ungünstiger Elemente ist in der Wirtschaft Großbritanniens für die jüngste Zeit eine gewisse Erleichterung festzustellen. Die Gründe für die Erholung, die übrigens ein rasches Tempo zu nehmen scheint, jedoch, wie ausdrücklich betont sei, vorläufig nur einige wenige Zweige betrifft, sind hauptsächlich in der günstigen Entwicklung des Geldmarktes zu erblicken, die sich speziell in England mit überraschender Schnelligkeit angebahnt hat. Im Zusammenhang damit wurde die Lage der Bank von England sehr gestärkt und sie hat versucht, die Verflüssigung des Marktes nach Tunlichkeit zu fördern. Ungünstig ist die internationale Senkung des Warenpreisniveaus, deren Einflüsse auf die englische Exportlage kaum ausbleiben werden, die jedoch nicht sofort fühlbar sind. Zahlreich sind die Gründerinsolvenzen, die große Verluste nicht nur für das breite Publikum bedeuten, sondern auch für die führenden Banken. Die Verteilung der Verluste war jedoch so geartet, daß ein Ausbruch von Paniken verhindert worden ist; obwohl die Banken diese Verluste zu spüren bekamen, stellen sie für sie das kleinere Übel dar, verglichen mit den Schäden, die eine große Panik bei ihnen hervorgerufen hätte.

Die Erleichterung, die der *Geldmarkt* erfahren hat, zeigt sich ganz deutlich in der Bewegung des

Index für kurzfristiges Geld. Er stand im Dezember nur noch auf 151, was gegen den Höchststand im Oktober von 189 einen beträchtlichen und schnellen Abstieg bedeutet. In der ersten Jännerwoche sank er noch weiter auf 133 und er dürfte für den laufenden Monat nicht mehr in die Höhe gehen. Im Dezember des Jahres 1928 stand er zwar nur auf 123, aber immerhin ist der Stand vom Dezember der niedrigste der vorhergehenden 10 Monate. Nur der Jänner 1929 war noch niedriger. In ähnlicher Weise verhalten sich die Sätze für Taggeld und Dreimonatsgeld. In den jüngsten Tagen des Jänners 1930 ist wieder eine leichte Versteifung festzustellen. Im allgemeinen pendelt aber der Privatdiskont um $4\frac{1}{8}\%$ herum. Die Bank von England hat durch die am 12. Dezember erfolgte Herabsetzung des Diskontsatzes auf 5% dieser Entwicklung Rechnung getragen, jedoch erfolgte die Maßnahme ganz überraschend, zu einer Zeit nämlich, als diese Verflüssigung bereits eine Zeitlang bestanden hatte, jedoch eine neuerliche Versteifung einzutreten drohte. Ebenso zögert die Bank gegenwärtig wider alles Erwarten mit einer Verminderung der Bankrate. Ein Privatdiskont von $4\frac{1}{8}\%$ pflegt gewöhnlich mit einer Bankrate von $4\frac{1}{2}\%$ einherzugehen; es ist dann der offizielle Diskontsatz immer noch genügend über dem Privatdiskont. Als Wirkung der englischen Diskontherabsetzung stellte sich die

Großbritannien.

Eine Übersichtstafel des London and Cambridge Economic Service.



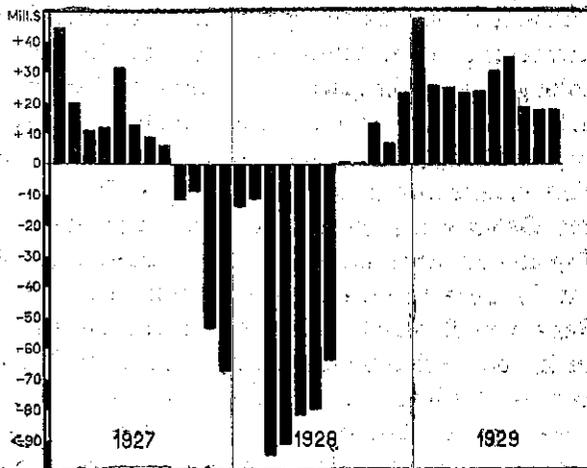
Zinsfußermäßigung einer Reihe anderer Notenbanken ein; so ermäßigten die Banken von Österreich, Deutschland, Schweden, Polen und der Niederlande. Die Goldreserve der Bank von England hat sich außerordentlich gebessert. Die Bank verfügt gegenwärtig über einen Bestand von über 150 Millionen Pfund, sie hat also die Mindestgrenze, die seinerzeit als zweckmäßigste von dem Cunliffe Committee gesetzt worden war, wieder überschritten. Die Gesamtbilanz der englischen Goldbewegungen ergibt für das Jahr 1929 einen Verlust von nur 8 Millionen Pfund, wogegen im September allein 24 Millionen Pfund eingebüßt wurden. Die neue graphische Darstellung, die hier beigegeben ist, veranschaulicht deutlich die Goldbewegung von England, den Vereinigten Staaten und Deutschland.

Bemerkenswert ist zunächst die Gleichförmigkeit und Dauer der Zu- und Abnahmen in den Goldbewegungen von und nach den Vereinigten Staaten. England dagegen zeigt heftige Schwankungen, mit Ausnahme der Verluste von 1929 kaum jemals Bewegungen größerer Gleichförmigkeit und die Tafel illustriert in eindringlicher Weise die schwierigen Situationen in die die Bank von England des öfteren geraten ist. Günstig gestaltet sich dagegen die Lage Deutschlands. Der große Goldverlust vom April 1929 ist einzig dem lange währenden Zögern der Reichsbank zuzuschreiben, die damals glaubte, den Diskontsatz nicht in die Höhe setzen zu dürfen. Im übrigen finden sich die alten Erkenntnisse über die Zusammenhänge zwischen Diskontpolitik und Goldbewegung abermals voll bestätigt.

Es ist interessant festzustellen, wie sich die Goldexporte Englands auf die einzelnen Länder aufgeteilt haben: Weitaus der größte Betrag, nämlich 33 Millionen Pfund, ging nach Frankreich, 13 Millionen Pfund nach Deutschland, 9 Millionen Pfund wanderten in die Vereinigten Staaten, jedoch ist von diesen nach Amerika gegangenen Beträgen die Hälfte bereits wieder in den letzten Wochen des Jahres 1929 zurückgekehrt. Die wichtigsten Eingänge stammen, abgesehen von dem neuproduzierten Gold, das aus Südafrika kommt, aus Argentinien, von wo 2 Millionen Pfund importiert wurden und das jetzt übrigens im Gefolge dieser Bewegungen zur reinen Papierwährung übergegangen ist; 6 Millionen Pfund stammen aus Australien. Weitere Goldsendungen sind unterwegs, so daß die Lage der Bank von England, in jeder Beziehung als stark genug angesehen werden muß, um eine weitere Herabsetzung des Diskontsatzes zu rechtfertigen. Daß sie noch nicht erfolgt ist, dürfte

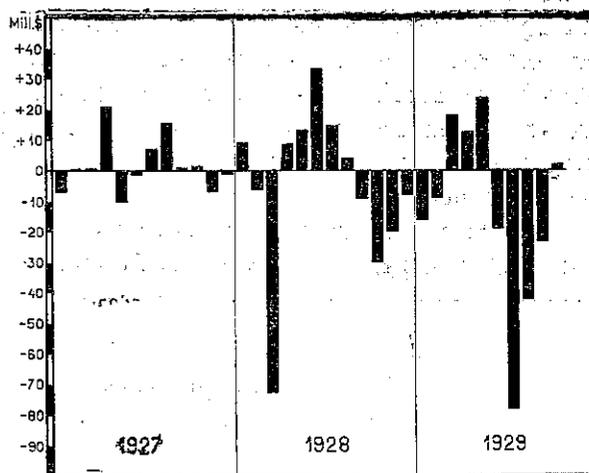
Die Goldbewegungen von und nach den Vereinigten Staaten 1927—1929.

In Millionen Dollar.



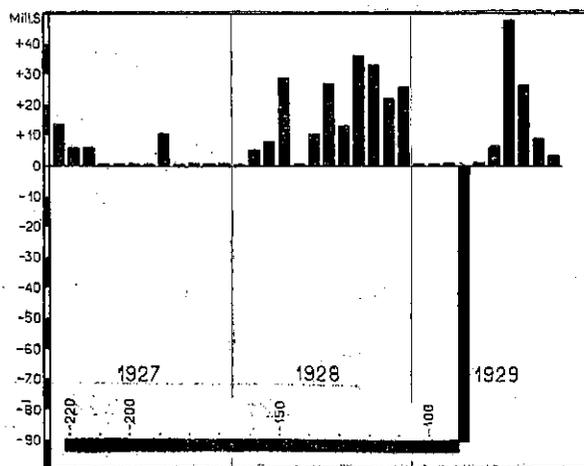
Die Goldbewegungen von und nach England 1927—1929.

In Millionen Dollar.



Die Goldbewegungen von und nach Deutschland 1927—1929.

In Millionen Dollar.



wohl auch mit den politischen Ereignissen zusammenhängen, die ihre Klärung sofort nach Beendigung der Haager Konferenz erfahren werden. Das Pfund liegt im allgemeinen fest, nur immer noch gegen den französischen Franken schwach — so daß auch jetzt noch weitere Goldentnahmen Frankreichs auf dem Londoner Markt möglich sind —, obwohl die tieferen Gründe für diese Schwäche des Pfundes nicht recht erkenntlich sind. Jedenfalls kann kein Zweifel darüber bestehen, daß eine weitere Verflüssigung des Londoner Geldmarktes unter allen Umständen eine für die ganze europäische Wirtschaft nachhaltige günstige Wirkung haben müßte und zu einer neuen, wohl internationalen Diskontherabsetzung führen müßte.

Sehr ungünstig hat sich die Lage an der *Börse* gestaltet. Der Kursfall vom Sommermaximum beträgt durchschnittlich 13% und für den Index der spekulativen Werte 14%. Einige vor kurzer Zeit noch vom Publikum hochbewertete Aktien sind heute zu non valeurs geworden. Der Gesamtnominalwert dieser Papiere übertrifft den jener österreichischen Unternehmungen, die eine ähnlich ungünstige Entwicklung genommen haben, weitaus, und es ist nur den eingangs erwähnten günstigen Umständen

zuzuschreiben, daß diese Vorgänge keine Katastrophe im Gefolge gehabt haben. Die einzige günstige Ausnahme stellen die Eisenbahnpapiere dar, die sich relativ gut gehalten haben, aber im allgemeinen war das Jahr 1929 das schlechteste Börsenjahr seit 1920/21. Der Index für 20 Industrieaktien stand im Februar noch auf 262, im November war er bis auf 205 zurückgegangen, erst im Dezember ist er unbeträchtlich gestiegen. Es ist selbstverständlich, daß sich dagegen die festverzinslichen Werte besser gehalten haben.

Diese Vorgänge an der Börse wären vielleicht nicht möglich gewesen oder hätten zumindest nicht dieses Ausmaß erreicht, wenn das *Emissionswesen* in England besser überwacht würde. So aber sind im Jahre 1927 zahllose Emissionen erfolgt, die man zumindest als leichtfertig ansprechen muß und die bei einer schärferen Kontrolle des Emissionswesens durch die führenden Banken vielleicht nicht durchgegangen wären. Der jetzige Zustand, der gewissenlosen Promotors ein großes Feld eröffnet, ist unerträglich geworden und soll ein Ende finden. Das Gesamtergebnis der Emissionstätigkeit für 1929 ist im Vergleich zum Jahre 1928 recht ungünstig, jedoch erwartet man für das Jahr 1930 einen großen

Englische Wirtschaftszahlen 1928 — 1929

Zeit	Goldbewegung ¹⁾	Kapitalmarkt							Preise und Löhne			Außenhandel		Produktion u. Beschäftigung					
		Börse ²⁾		Zins ³⁾		Clearing			Großhandel ⁴⁾			Ausfuhr von Fertigfabrikaten	Einfuhr von Rohstoffen	Eisenbahn- und Güterverkehr	Kohlenförderung	Rohisenproduktion	Unterstützte Arbeitslose ⁵⁾		
		Index von		Index für kurzfristiges Geld		London Bankers Clearing House London			Emissionen									Mill. Pf. Strl.	
		20 Industrieaktien	Ertrag v. 4 festverzinslichen Werten	1924 = 100	3-Monatsgeld	3-Monatsgeld	Mill. Pf. Strl.	Mill. Pf. Strl.	Gesamtindex	Industriestoffe	Neuer Wochenlohnindex	1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
1928																			
Jänner ..	++ 3945	216	124	124	4.29	2370	2270	33.8	85.0	81.3	100.5	48.3	46.3	31.1	25.3	8.60	20.7	506	1261
Februar ..	++ 21	217	125	124	4.20	2290	2170	27.9	84.3	80.9	100	45.5	45.5	31.1	28.6	8.77	20.1	532	1228
März ..	++ 149	225	124	126	4.17	2300	2180	41.7	84.6	81.1	100	53.4	51.4	34.0	33.5	9.50	20.2	535	1127
April ..	++ 2403	239	123	124	4.03	2440	2370	18.6	85.1	81.3	100	45.0	47.9	28.5	29.1	8.13	19.3	523	1128
Mai ..	++ 2320	246	123	123	3.96	2400	2410	39.3	86.4	81.6	100	45.4	47.6	29.9	31.8	8.67	19.2	534	1168
Juni ..	++ 8466	240	123	117	3.74	2440	2310	41.4	85.8	81.3	100	48.0	51.5	26.5	30.6	8.34	18.2	526	1274
Juli ..	++ 2106	241	123	120	3.95	2190	2320	41.8	84.9	81.3	100	49.2	47.3	24.0	27.7	8.22	16.9	485	1377
August ..	++ 1244	243	124	124	4.28	2230	2540	6.5	83.8	80.3	99.5	50.1	48.2	24.3	30.5	8.41	17.8	469	1375
Sept. ..	++ 4762	248	124	126	4.25	2300	2390	18.3	82.8	79.8	99.5	45.2	44.7	20.6	26.2	8.52	18.8	470	1354
Okt. ..	++ 5233	249	124	130	4.33	2350	2430	40.6	83.1	79.9	99.5	50.8	48.1	24.2	23.8	9.36	19.0	491	1403
Nov. ..	++ 5088	245	123	125	4.38	2330	2410	28.0	83.0	79.7	99.5	49.9	50.3	30.0	25.6	9.03	19.2	608	1453
Dez. ..	++ 6314	239	123	123	4.36	2320	2470	24.7	83.1	80.0	99.5	46.8	48.5	30.9	25.2	8.34	20.5	492	1334
1929																			
Jänner ..	++ 1088	259	122	125	4.31	2570	2460	47.4	83.2	80.3	99.5	53.8	51.7	39.1	31.9	9.13	21.0	509	1466
Februar ..	++ 1425	262	124	162	5.23	2440	2310	33.0	83.3	80.0	99.5	44.3	45.9	27.0	25.7	8.24	21.5	520	1454
März ..	++ 1680	247	127	180	5.38	2230	2120	33.8	84.4	81.2	99.5	47.0	45.2	28.5	28.1	9.28	22.2	533	1204
April ..	++ 4660	242	127	158	5.27	2210	2150	34.8	83.5	80.7	99.5	47.1	50.2	30.9	31.5	8.95	20.8	571	1182
Mai ..	++ 5021	240	126	159	5.23	2250	2250	21.1	81.7	79.3	99.5	53.4	54.7	29.2	31.1	8.94	20.3	591	1177
Juni ..	++ 7085	240	128	156	5.28	2560	2430	25.4	81.6	79.1	99.5	38.4	41.1	24.5	28.3	8.39	19.9	614	1163
Juli ..	++ 14347	232	128	160	5.33	2370	2510	22.2	82.7	79.2	99.5	53.2	51.1	22.9	26.5	9.05	18.9	607	1178
August ..	++ 6617	238	130	156	5.47	2250	2560	3.6	81.8	79.1	99.5	50.8	48.8	24.7	31.1	8.82	20.3	616	1198
Sept. ..	++ 5615	238	131	157	5.49	2410	2510	2.7	81.7	79.5	99	42.2	41.7	24.2	30.9	8.88	20.4	620	1204
Okt. ..	++ 1346	228	131	189	6.22	2440	2530	11.5	81.9	79.1	99	50.3	47.7	27.3	26.8	9.69	20.6	622	1254
Nov. ..	++ 2315	205	130	177	5.66	2450	2530	12.9	80.6	78.0	99	48.6	49.0	30.0	25.7	8.88	21.3	589	1326
Dez. ..	++ 6721*	207	130	151	4.80						99								

* Von Saisonschwankungen bereinigt. — ¹⁾ Netto-Zu- (+) und -Abfluß (-) bei der Bank von England in 1000 Pf. Strl. — ²⁾ 15. des Monats. — ³⁾ Woche vor dem 15. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁵⁾ Tarifernöhung von ca. 50% auf 60% über Vorkriegshöhe. — ⁶⁾ Am 25. des Monats; Arbeitslosenversicherungspflichtige. — * Vorläufige Ziffer.

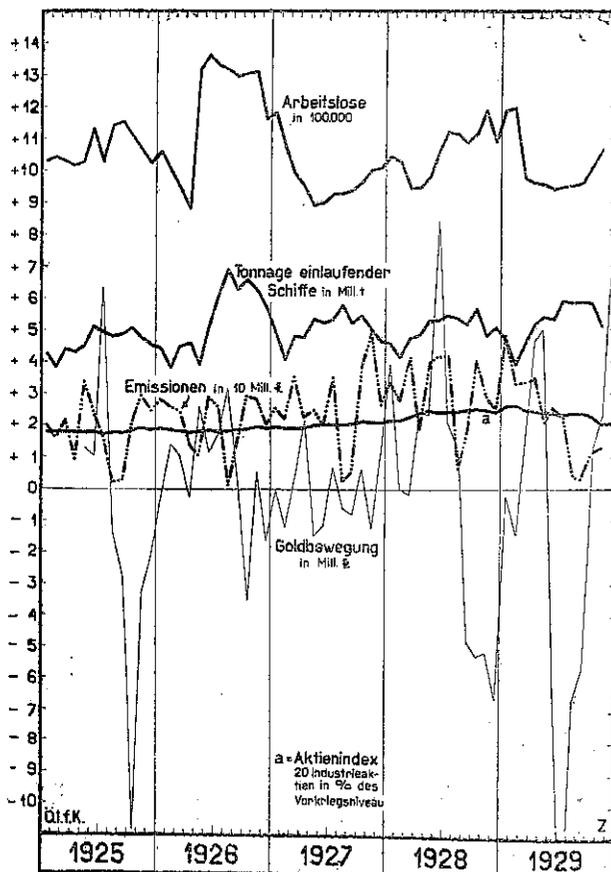
Nach dem „Monthly Bulletin“ des „London and Cambridge Economic Service“.

Aufschwung, da eben im vorigen Jahr wegen der teuren Geldsätze nur die nötigsten Emissionen gemacht wurden. Die jetzige Verbilligung wird zweifellos große Emissionsansprüche zur Folge haben.

Das wichtigste Ereignis für die *Produktion* ist die neue Kohlenordnung, die im Dezember beschlossen wurde. Es wird eine Zwangssyndizierung aller Kohlengruben vorgenommen und es werden 21 Reviersyndikate gebildet. Für die einzelnen Reviere setzt das Syndikat fallweise Produktionsquoten fest. Es wird ferner einen Einfluß auf die Preisgestaltung ausüben können und wird sich vor allen Dingen darum bemühen, unrentable Gruben nach Tunlichkeit auszuschalten. Die Arbeitszeit wird zwar nicht, wie es die Bergarbeiter gewünscht haben, von 8 auf 7 Stunden herabgesetzt, sondern nur auf $7\frac{1}{2}$ Stunden mit Wirkung vom 1. April. Um Lohnstreitigkeiten zu erledigen, ist ein oberstes Lohn- und Schlichtungsamt eingesetzt worden, dessen Vorsitz ein Vertreter des Handelsministeriums übernimmt. Wie notwendig eine solche oder ähnliche Organisation ist, erhellt daraus, daß es derzeit noch immer nicht weniger als 1400 einzelne Unternehmen gibt, die über 2800 Gruben verfügen.

Diese beiden Zahlen allein zeigen, etwa verglichen mit Deutschland, den gewaltigen Nachteil, unter dem der englische Kohlenbergbau zu leiden hat. Das Kohlenabkommen weist eine ganze Reihe von Ähnlichkeiten mit dem Ruhrkohlen syndikat auf, aber man fragt sich, warum denn eine solche Lösung so viele Jahre gebraucht hat, nachdem doch seit sehr langer Zeit die energische Zusammenlegung der Betriebe, die Schaffung größerer Betriebseinheiten eine Forderung führender Nationalökonomien gewesen ist, die man gewiß zum Nutzen der Allgemeinheit etwas früher hätte berücksichtigen können. In der Eisenindustrie hat eine neue Fusion stattgefunden, die zwar dem Gesamtumfang nach nicht so bedeutsam ist wie eine, die im Herbst vorigen Jahres erfolgte, die aber deswegen wichtig ist, weil es sich um den Anschluß eines sehr aktiven Unternehmens an die vor einigen Monaten gebildete neue große Gruppe handelt. Wenn auch anzunehmen ist, daß die jetzt in England immer mehr propagierte Rationalisierung hauptsächlich die Form von Fusionen und Verschmelzungen annehmen wird, so darf jedoch andererseits jeder solche Vorgang nicht gleich als eine wirksame Rationalisierungsmaßnahme aufgefaßt werden. In der Papier- wie in der Zementindustrie haben sich einige Schwierigkeiten ergeben. Die Bauindustrie ist schlecht beschäftigt, aber vergebene Aufträge deuten darauf hin, daß die Beschäftigung in den nächsten Monaten nicht schlechter sein dürfte als im Vorjahr. Die vor über einem Jahr gegründete Lancashire Cotton Corp., die den Zweck hat, in der Baumwollindustrie größere Fusionen durchzuführen, hat nunmehr ihre erste Operation durchgeführt: Sie übernimmt nicht weniger als 29 Gesellschaften, die über $2\frac{1}{2}$ Millionen Spindeln und 5200 Webstühle verfügen, so daß sie jetzt über mehr als das Doppelte an Spindeln verfügt, als die gesamte österreichische Textilindustrie aufweist. Weitere Übernahmen durch diese Gesellschaft sollen unmittelbar bevorstehen. Die Einnahmen der Eisenbahnen betragen für das Jahr 1929 aus dem Frachtenverkehr 103 Millionen Pfund, gegenüber 99 Millionen Pfund im Vorjahr; der Personenverkehr lieferte jedoch mit 77 Millionen Pfund für 1929 um 2 Millionen Pfund geringere Einnahmen als 1928. Im allgemeinen muß jedoch der Zustand der Bahnen als gebessert angesehen werden. Die Produktion von Eisen und Stahl ist etwas zurückgegangen, obwohl sie noch immer höher ist als im Vorjahr. Die Kohlenproduktion ist hoch und zeigt im allgemeinen eine günstige Entwicklung.

Wirtschaftskurven für Großbritannien.



Die Preise zeigen in England nur geringfügige Veränderungen. Der Großhandelsgesamtindex ist abermals gefallen und hat einen neuen Tiefpunkt erreicht; der Index für Industriestoffe hält sich etwas besser. Die Löhne sind unverändert.

Die Arbeitslosigkeit hat sich nicht günstig entwickelt. Bisher hat die Regierung auch keine irgendwie neuen Maßnahmen erlassen, was angesichts der Besonderheit des Problems auch begreiflich ist. Interessant sind einige Veränderungen, die sich in dem Anteil der einzelnen Industrien an der Gesamtarbeitslosigkeit herausgestellt haben. So war z. B. die Zahl der arbeitslosen Kohlenbergarbeiter im November 116.000 (zeitweilig Arbeitslose 37.000) gegen 176.000 Arbeitslose (105.000 zeitweilig Arbeitslose) im November 1928. Es ist also falsch, wie gemeinhin angenommen wird, den Hauptanteil der Arbeitslosigkeit immer noch dem Bergbau zuzuschreiben. Ganz gegenteilig hat sich die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Bauindustrie gestaltet. Im laufenden Monat hat sich eine neuerliche Steigerung der gesamten Arbeitslosigkeit um 206.000 Personen eingestellt, sie ist aber trotzdem noch nicht ganz so hoch wie in den Vorjahren in der Zeit nach Weihnachten, jedoch fehlte diesmal die ausgesprochene Erleichterung, die sich unmittelbar vor dem Weihnachtsgeschäft bemerkbar zu machen pflegt.

Die Jahresbilanz des Außenhandels zeigt einen Einfuhrüberschuß von 382 Millionen Pfund gegenüber von 352 Millionen Pfund im Jahre 1928. Die Gesamtausfuhr ist um 0,5% zurückgegangen trotz der Steigerung der Kohlenausfuhr aus Süd-Wales und aus Schottland. Wales hat um 18%, Schottland um 11% mehr Kohlen exportiert als im Vorjahr. Die künftige Gestaltung der Zollpolitik beschäftigt derzeit die öffentliche Meinung in außerordentlicher Weise. So wird insbesondere viel Propaganda für die Idee des sogenannten „Empire-Freihandels“ gemacht, eine Bewegung, die jedoch auf heftige Widerstände stößt. Die Zollpolitik ist deswegen so aktuell, weil am 30. April die sogenannten McKenna-Zölle ablaufen und nicht mehr erneuert werden sollen. Sie liefern derzeit ein Erträgnis von 3½ Millionen Pfund. Die gegenwärtige Regierung ist für Schutzzölle nicht eingenommen und dürfte auch andere Zölle, die allerdings erst später ablaufen, nicht mehr erneuern. Jedoch ist dies auch eine Frage der Staatsfinanzen, die sich in letzter Zeit ungünstig entwickelt haben: Wegen des Nachlassens der Tätigkeit an der Börse und des Zurückgehens der

Emissionen sind die Einnahmen aus diesen Posten empfindlich zurückgegangen (auch ein Anzeichen für den schlechten Geschäftsgang) und es wird gegenwärtig mit einem Budgetdefizit von etwa 46 Millionen Pfund gerechnet, für das Deckung geschaffen werden muß. Ein solcher Zustand des Budgets ist natürlich nicht sonderlich dazu angetan, einen Verzicht auf die Einnahmen aus den Zöllen herbeizuführen.

FRANKREICH.

Die Wirtschaft Frankreichs befindet sich nach wie vor in einem Stadium ausgesprochener Blüte. Die leichte Abschwächung, die man während der Sommermonate feststellen mußte, scheint lediglich saisonmäßiger Natur gewesen zu sein. Jedenfalls liegen jetzt fast ausschließlich günstige Symptome vor. Die Konversion der Staatsanleihen, von der im letzten Bericht gesprochen wurde, ist noch nicht erfolgt, jedoch steht fest, daß sich das Finanzministerium mit solchen Plänen trägt, daß aber die Einzelheiten noch nicht festgelegt sind. Man vermutet, daß die Erträge der demnächst im Gefolge der Vereinbarungen aus dem Haag gemein-

Französische Wirtschaftszahlen

Zeit	Kapitalmarkt			Preise ¹⁾		Produktion und Handel				
	Notenumlauf ⁴⁾	Privatdiskont ⁵⁾	Aktienindex ⁶⁾	Gesamtindex	Industriestoffe	Produktionsindex	Beladene Güterwagen ⁷⁾	Rohestoffeinfuhr	Fertigwarenausfuhr	Stellengesuche ⁸⁾
	100 Mill. Frs.	%	%	1913 = 100		1000	10 Mill. Frs.	%		%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1928										
Jänner ...	582	2-81	187	604	641	116	51-8	275	241	66
Februar ..	580	2-75	185	607	637	119	55-4	281	271	73
März	589	2-72	212	621	639	123	56-1	284	269	94
April	600	2-62	264	622	644	123	52-6	302	267	124
Mai	597	2-62	270	630	642	125	51-7	263	249	166
Juni	592	2-90	264	624	637	128	53-4	306	265	274
Juli	602	3-12	246	622	638	129	50-1	250	250	307
August ...	609	3-23	268	615	642	130	52-2	244	271	320
September	613	3-25	322	617	636	129	53-6	239	261	358
Oktober ..	620	3-37	325	615	637	131	57-2	270	280	254
November	614	3-37	369	623	643	132	58-4	270	283	234
Dezember	614	3-41	354	621	644	134	54-2	314	296	241
1929										
Jänner ...	632	3-50	413	628	647	137	50-7	326	220	230
Februar ..	626	3-39	420	636	651	136	51-9	324	259	203
März	629	3-37	417	637	655	138	50-0	303	266	266
April	633	3-44	406	625	632	139	57-1	310	271	299
Mai	634	3-49	397	621	628	139	53-7	310	248	329
Juni	631	3-50	396	609	618	141	55-6	310	273	338
Juli	646	3-53	416	611	618	139	53-4	268	273	376
August ...	650	3-50	410	595	620	139	53-4	247	238	363
September	655	3-50	440	596	617	138	56-3	258	267	378
Oktober ..	669	3-50	407	588	608		59-3	266	277	260
November	666	3-50	379	582	598		58-4			243
Dezember	669		359							

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Monatsdurchschnitt der Sätze für erstklassige Bankwechsel. — ³⁾ 10 Metallaktien, Monatsmitte. — ⁴⁾ Durchschnittlich pro Arbeitstag. — ⁵⁾ Erledigte Stellengesuche in % der unerledigten, ausschließlich fremder Arbeitskräfte.

Nach „London and Cambridge Economic Service“ und den „Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung“.